

Schwerter Zeitung

Regelmäßige Beilagen:
Schwerter Hausfrau und Mutter.
Aus dem Reiche der Mode.
Heimatkinder u. Lustiges Märchen.
Kinderviertel. Unter Blatt u. Unter-
haltungs- u. Romanbeilage. u. Spiel.
Sport und Curven. u. Filmkritik.
Kunst u. Wissen. u. Gartentatschläge.

Verbunden mit: Schwerter
Tageblatt und Anzeiger
Schwerter Volkszeitung
Schwerter Volksblatt



Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Welthofener Zeitung
Aplerbecker Zeitung
Langscheder Zeitung
Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung“ erscheint
wöchentlich. u. Hauptgeschäftsstelle,
Druck- und Verlag: Carl Braus.
Telegr. Adr.: Braus, Schwerter.
Tel. 62. Polische: Dortmund 2852
Verantwortliche Schriftleitung:
Carl Braus in Schwerter. Tel. 62.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 181

Samstag, 4. August 1923

56. Jahrgang

Einzelnummer 4000.— Mr.

Zum Geleit.

„Neh du nur, wenn du matt und schwach,
besorglich deinen Zweifeln nach.
Ich glaube den Stern, den ich verlor,
aus den dunkelsten Wolken wieder hervor.“

Neueste politische Nachrichten.

Waldwin und Lord Curzon haben gestern im
englischen Parlament gleichlautende Er-
klärungen auf die französisch-belgischen An-
forderungen abgegeben.

In Paris wird die englische Regierungserklä-
rung vorerst mit großer Zurückhaltung
aufgenommen.

Der Direktor der Hoffenwerte Dr. Marle
wurde verhaftet und nach Brüssel gebracht, weil
die Direktion angeblich eine drablonne Station
eingerrichtet hatte.

Wie der Vorwärts mitteilt, wurde den Beleg-
schaften der Berliner Städt. Gaswerke gestern
mitgeteilt, aus Mangel an Vermitteln könne die
heutige Lohnzahlung nicht erfolgen. Die
Belegschaften beschließen, die Arbeit einzustellen,
falls die Lohngehälter heute vormittag nicht vor-
handen sind.

Nach Meldungen aus Gelsenkirchen nehmen die
Kranzosen im Ruhrgebiete stark Truppen-
verschiebungen vor.

In Mülheim an der Ruhr ist der 18-jähr. Ar-
beiter Joseph Roth von einem belgischen
Kanonier erschossen worden.

Der belgische Vorkämpfer in London hat gegen
die Veröffentlichung des bisherigen Notenwechsels
in der Form eines englischen Reichsbuches
Einspruch erhoben.

Die Reichsbank erhöhte den Wechselkurs
von 18 auf 30 Prozent und den Lombardzinsfuß
von 19 auf 31 Prozent.

Die Protestaktion der Tabak- und Zigar-
renhändler gegen die Vandalenverordnungen
kam im ganzen Reich zur Durchführung. In
Berlin waren gestern auch alle Zigarrenläden ge-
schlossen.

In London erwartet man, daß Baldwin
eine weitere Note an Frankreich senden wird.

Der Ausschuss des Eisenbahnrates wird sich in
der nächsten Woche mit der Frage der Wertbe-
stimmtheit der Fahrpreise beschäftigen. —
Die Gürtelarbeiten sollen noch vor dem 1. September
erhöht werden.

Bermischte Neuigkeiten.

(Nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

Die Reichsindex für die Lebens-
haltungskosten stellt sich nach den Berechnungen
des Statist. Reichsamtes für den 30. Juli 1923 auf
71 476 (1913/14 gleich 1). Die Steigerung gegen-
über der Vorwoche (30.7.23) beträgt somit 81,7
Hundert.

Die Zahl der Toten in Kreisenen be-
trägt nach amtlicher Meldung 47. Es schweben
von den in der chirurgischen Klinik in Göttingen
eingelieferten Verletzten noch 2 Männer, 3 Frauen
und 9 Knaben in Lebensgefahr.

Zum Tode des Präsidenten Harding.

Ill. San Francisco, 4. August. Die an dem
Sterbepult des Präsidenten Harding ver-
ammelten Aerzte erklären, daß Harding an einem
Schlaganfall verstorben sei. Doch wird die Mög-
lichkeit zugegeben, daß infolge des Bruches eines
Blutgefäßes im Gehirn der Tod eintrat. Man er-
klärt, daß der Tod Hardings hätte jeden Augen-
blick erfolgen müssen. Eine Schwere des verstor-
benen Präsidenten ist in ähnlicher Weise gestor-
ben, und der Präsident soll seit einigen Jahren an
Arterienverkalkung gelitten haben. Frau Har-
ding war in der Stunde des Ablebens ihres Gat-
tens damit beschäftigt, ihm aus einer Zeitung
vorzulesen. Plötzlich merkte sie, daß Harding von
Zuckungen geschüttelt wurde und zusammenbrach.
In diesem Augenblick verschied er. Die Leiche des
Präsidenten wurde Freitagabend in einem Son-
derzug nach Washington abgeführt und die Lei-
chenfeierlichkeiten werden morgen in Marion
Ohio stattfinden. Frau Harding hat jedoch bis
heute noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt. Sie
legt große Haltungen an den Tag.

Die Nachrichten von dem Tode Hardings haben
in der Hauptstadt der Vereinigten Staaten große
Bestürzung hervorgerufen, umso mehr, da man
infolge der letzten optimistischen Berichte mit einer
schnellen Wiederherstellung des Präsidenten gerech-
net hatte. Staatssekretär Hughes ist das einzige
Kabinettsmitglied, das sich zur Zeit in Washing-
ton aufhält. Die übrigen Minister sind in die
Länder gegangen. Es wird befürchtet, daß die
Nachricht von dem Tode des Vater Hardings, der
mehr als 60 Jahre alt ist, verhängnisvoll sei.

Die letzte Woche.

Der neue Marksturz, der den Dol-
lar auf über eine Million emporschnellen
ließ, beherrscht zurzeit unsere innerpolitische
Lage. Eine Reihe von Gesetzentwürfen soll dem
fortschreitenden Verhängnis Einhalt tun. Aber
diese Vorlagen können ebenso wenig wie die Vor-
derungen der Gewerkschaften eine wirkliche Ge-
sundung bringen, so lange nicht die letzten Ursa-
chen unseres wirtschaftlichen Zusammenbruchs,
das Versailler Diktat und die Ruhrbesetzung, be-
seitigt sind. Vorrangswort ist es, daß sich die
Reichsregierung jetzt endlich zur Herausgabe einer
wertverbindenden Anleihe, die für alle Volksteile
zugänglich ist, entschlossen hat. Für Kapital und
Finanzen dieser Anleihe sollen anteilig die ganze
deutsche Wirtschaft, Banken, Handel, Industrie,
Landwirtschaft, sowie jeder, der über steuerpflich-
tiges Vermögen verfügt, haften. Nach dem von der
Reichsregierung den gesetzgebenden Körperschaften
vorgelegenden Gesetzentwurf wird die Reichsregie-
rung ermächtigt werden, um den zwingenden Be-
darf für eine Anleihe bis zu 500 Millionen Mark
Gold zu decken, Zuschläge zur Vermögenssteuer zu
erheben, und zur Sicherung der Kapitalrendite bei
Fälligkeit gegebenenfalls die einzelnen Ver-
mögenssteuerpflichtigen nach dem Verhältnis ihres
steuerbaren Vermögens zur Aufbringung des Kapi-
talbedarfes heranziehen.

Die sprunghaft steigenden Preise
haben naturgemäß in der Bevölkerung eine heftige
Unruhe hervorgerufen, die sich hier und da
in Ausständen und leider auch in blutigen Aus-
schreitungen Luft gemacht hat. Die Tatsache indes-
sen, daß trotz der verzeihlichen wirtschaftlichen
Lage die so überlaut angekündigten kommunisti-
schen Kundgebungen vom letzten Sonntag einen
mehr als bescheidenen Verlauf genommen haben,
läßt die Hoffnung zu, daß die Besonnenheit in der
Arbeiterchaft die Oberhand behält.

Die französische und die belgische
Antwort, die am Montag in London überreicht
wurden, haben dort keinen guten Eindruck gemacht.

Das Beileid der Reichsregierung.

Ill. Berlin, 4. August. Die deutsche Volkst-
schaft in Washington ist dröhnend angezogen worden.
Zum Ableben des Präsidenten Harding das Beileid
des Reichspräsidenten und der Reichsregierung
zum Ausdruck zu bringen. Der Reichsminister des
Auswärtigen sprach am Freitag bei der hiesigen
Botschaft der Vereinigten Staaten vor, um das
Beileid der Reichsregierung und seine persönliche
Teilnahme an dem Tode des Präsidenten auszu-
sprechen. Der Reichspräsident und der Reichs-
kanzler liegen auf der Botschaft ihr Beileid auszu-
drücken. Das Dienstgebäude des Auswärtigen Amtes wurde
für den heutigen Tag halbmäßig geschlossen.

Aus dem Leben Warren G. Hardings.

Ill. Berlin, 4. August. Senator Harding, der
im Juni 1920 vom Nationalkonvent der Republik
in Chicago zum Präsidenten der Vereinigten
Staaten gewählt wurde, ist 1865 als Sohn eines
Doktors geboren und väterlicherseits schottischer,
mütterlicherseits holländischer Abkunft. Harding war
Journalist von Beruf. 1910 bewarb er sich er-
folglos um das Gouverneursamt seines Staates.
1912 kam er mit einer Mehrheit von 100 000 Stim-
men in den Senat nach Washington, wo er dem
Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten ange-
hörte. In der Republikanischen Partei stand er
auf dem reaktionären Flügel. Seine Frau, mit
der er seit 1894 verheiratet war, ist eine geborene
Klinton; sie entstammt einer deutschen Familie.

Insbesondere gilt dies von der französischen An-
wort, in der man keinerlei Fortschritt sehen kann.
Nach Ansicht Baldwins erübrigt sich deshalb eine
weitere Rücksprache mit Paris, und es ist nunmehr
mit einem Sondervergehen Englands zu rechnen.
In den Kreisen des Quai d'Orsay hält man an
der Hoffnung fest, daß trotz der englischen Sonder-
antwort ein Bruch zwischen Frankreich und Eng-
land verhindert wird. Man bemerkt in französischen
Regierungskreisen, daß mit der Möglichkeit einer
englischen Sonderantwort auf die deutsche Juni-
Note von Anfang an gerechnet worden ist, wie
nach der Rückkehr des tschecho-slowakischen Mini-
sters Benesch von London betont wurde, und daß
die Abwendung einer solchen Sonderantwort Eng-
lands auch ohne Bruch mit Frankreich durchaus
denkbar sei. Man bezieht den Wunsch der eng-
lischen Regierung, Deutschland wenigstens einen
platonischen Sympathiebeweis zu bieten, als ver-
ständlich bei Lage der Dinge.

Es wäre töricht, wenn wir uns von dem eng-
lischen Sondervergehen allzuviel versprochen wöl-
ten. Von einem Bruch der Entente kann vorläuf-
ig noch keine Rede sein, und somit sind wir in
unserem schweren wirtschaftlichen Exi-
stenzkampf nach wie vor lediglich auf uns
selbst gestellt. Wir müssen den einmal betretenen
Weg entschlossen weiter verfolgen. Wir können
uns deshalb jetzt auch weniger denn je den Luxus
innerer Krisen leisten, wie sie in den letzten Ta-
gen von einigen Blättern an die Wand gemalt
wurden. Bei den Vorstößen gegen das Kabinett
Cuno scheint es sich tatsächlich nur um die Pri-
vararbeit kleiner, unverantwortlicher Kreise zu
handeln. Man mag immerhin an Einzelheiten
der Regierungspolitik Kritik üben, von ihrer
Grundlinie können wir jetzt nicht abweichen;
das hat erst jetzt wieder der Chefredakteur des
„Vorwärts“, Friedrich Stampfer, zugegeben, in-
dem er erklärte, daß wir von einer Preisgabe des
passiven Widerstandes an der Ruhr
auch rein materiell keine Besserung unserer Lage
erwarten können, ganz abgesehen von der mora-
lischen Niederlage, die das für uns bedeuten
würde.

Die verschiedenen Möglichkeiten.

London, 4. Aug. Der diplomatische Mitarbei-
ter des „Daily Telegraph“ schreibt, es gäbe kaum
einen Minister, der nicht die Ansicht Baldwin
teile, daß eine Fortsetzung der gegenwärtigen Ver-
handlungen zwecklos sei und daß der Forderung
nach größerer Öffentlichkeit bei der Darlegung
des britischen Standpunkts stattgegeben werden
sollte. In manchen Kreisen werde die Auffassung
verbreitet, daß die gegenwärtigen Verhandlungen
als zwecklos beendet werden sollen, daß man aber
vermeiden solle, der Welt den Mißerfolg zu deut-
lich vor Augen zu führen.

Der Berichterstatter fährt fort: Natürlich sei
die Frage bereits geprüft worden, welche Rende-
rung der Politik Großbritanniens nach dem Miß-
erfolg des letzten internationalen Meinungsaus-
tausches erfolgen werde. Vielleicht werde es die Re-
gierung heute noch für möglich und zweckmäßig
halten, eine Entscheidung zu treffen. Noch sei eine
Anzahl von Möglichkeiten geprüft worden:

1. Großbritannien und die Verbündeten, die
mit ihm einverstanden sind, ernennen eine unpar-
teitische Sachverständigenkommission zur Festsetzung
der deutschen Zahlungsfähigkeit und verpflichten
sich ebenso wie Deutschland, ihre Entscheidung an-
zunehmen auf der Grundlage der diesbezüglichen
Sätze von Spaar.

2. Die Frage des europäischen Wiederaufbaues
und die Möglichkeit, Deutschland durch Repara-
tionszahlungen und auf andere Weise daran zu
bereitigen, sind auf einer von Großbritannien ein-
guberufenen Konferenz zu prüfen, an der alle
alliierten, assoziierten und neutralen Mächte teil-
nehmen. Es heißt, daß der britische Sechsmächte-
sachverständigenrat und Mac Kenna bereits ge-
wisse Pläne für einige dabei zu verhandelnden
Frageen ausgearbeitet hätten.

3. Ein Appell an den Völkerbundsrat
oder an die Völkerbundversammlung gemäß Arti-
kel 11.

4. Der Weltgerichtshof oder, sofern eine
entsprechende Bestimmung existiert, zunächst die
Reparationskommission, werden aufgefordert, ge-
wisse fertige Artikel und Paragraphen des Ver-
sailler Vertrages auszulegen.

Der Berichterstatter betont, der intuitive Ver-
treter der Krone habe im April im Kabinett Vor-
trag über den Paragraphen 18 im Gutachten
abgegeben, worin er Frankreich das Recht, eine
Sonderaktion zu unternehmen, bestritten habe.

Italien für sofortige Regelung des Problems.

London, 4. Aug. „Daily News“ meldet, es
bestehe Grund zur Annahme, daß die italienische
Regierung dringende Vorstellungen in Paris und
London machen und die Notwendigkeit einer so-
fortigen Regelung des deutschen Problems
darlegen werde.

Schwarz-Weiß-Rot und Schwarz-Rot-Gold.

Samst., 4. Aug. Der preussische Minister des
Inneren veröffentlicht im Ministerialblatt der in-
neren Verwaltung Nr. 31 folgenden Erlass:

„Verschiedene durch den Streit um die jetzigen
und die früheren Reichsfarben verursachten Zwei-
felsfälle geben mir Anlaß, nachstehend den Schluß
meiner Landtagsrede vom 19. Juni 1923 zur Be-
achtung bekannt zu geben:

Ich bin der Meinung, daß wir im Landtag, in
der Presse, in allen öffentlichen Stellen usw. jetzt
wichtigeres zu tun haben, als uns um die Farben
der Republik zu streiten. Die Farben, die einst die
Farben des deutschen Reiches waren und die Far-
ben, die heute die Farben der deutschen Republik
sind, sollten von allen ordnungsliebenden Deutschen
in dieser Zeit gleich beachtet werden. Nicht auf
die Farben der Fahne, des deutschen Reiches kommt
es heute besonders an, sondern auf das Wohl der
deutschen Bürger und das kann nur wahrgenom-
men werden, wenn alle, die guten Willens sind,
mit der Regierung in dieser schweren Zeit zu-
sammenhalten.

gez. Severing.

Fraktionskämpfe der B. G. V. und des Zentrums.

III. Berlin, 4. Aug. Im Reichstag fanden gestern nachmittags die angekündigten Fraktionskämpfe der Sozialdemokraten und des Zentrums statt. Die Sozialdemokraten begannen ihre Beratungen bereits um 1 Uhr und dehnten sie bis in die Abendstunden aus. In der Aussprache kam es anfangs der harten Gegensätze zwischen den verschiedenen Gruppen der Fraktion zu einem sehr lebhaften Meinungsaustrausch. Der Sprecher der Weimarer Sonderkonferenz verlangte u. a. Nichttrifft Cuno, Zusammenhang mit den Kommunisten, Anwendung auch außerparlamentarischer Mittel. Die Beratungen konnten infolge der zahlreichen Wortmeldungen nicht zu Ende geführt werden. Sie sind auf Freitag vertagt worden. Die Beratungen des Zentrums liefen unter der schwachen Beteiligung der Fraktionsmitglieder. Reichsfinanzminister Dr. Hertel berichtete über die Steuerentwürfe der Reichsregierung. Auch das Zentrum vertagte die Weiterberatung. In der Haltung der Fraktionen gegenüber den Steuerentwürfen dürfte aber schon heute kein Zweifel bestehen. Das Zentrum wird ebenso wie die Deutsche Volkspartei die Vorschläge der Regierung unterstützen, allerdings aber darauf hinwirken, daß alle Bestimmungen verschärft werden. Im gleichen Sinne wird die Deutsche Volkspartei die Steuerentwürfe behandeln. Die Demokraten werden eifrig ihr Problem der grundsätzlichen Umgestaltung der gesamten Finanzwirtschaft Deutschlands verhandeln, jedoch ohne der Regierung abschließend Schwierigkeiten zu bereiten. In den Kreisen der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft glaubt man, daß die bevorstehende Tagung des Reichstags ruhig und sachlich verlaufen werde, auch wenn die jetzigen Beratungen der Sozialdemokraten zu einer schärferen Aussprache führen sollten.

Sächsische Zustände.

Die Mordbereitschaft der Banden.

Dresden, 4. Aug. Zu schweren Ausschreitungen ist es in den letzten Tagen in Zwickau, Lauter, Weißenhof, Erzgeb. und im Schwarzenberger Bezirk gekommen. Mehrere Industrielle wurden auf schwere Mißhandlung und durch Drohungen der in die Fabriken eingedrungenen ausländischen Arbeiter zur Bewilligung von Forderungen gezwungen. Der Maschinenfabrikant Reich wurde halbtot geschlagen. Der Besitzer der in Aue erscheinenden Zeitung wurde überfallen und mißhandelt, seiner Frau verleierte man Tritte in den Leib, so daß sie schwerkrank darniederliegt. Polizeilicher Schutz war trotz teilweise hundertlanger Dauer der Ausschreitung nicht vorhanden; einzelne Schutzleute haben den Ausschreitungen sogar untätig zugeesehen. Die Regierung erklärt heute hierzu, sie sei entschlossen, die Wiederholung dieser Gewalttätigkeiten mit aller Entschiedenheit zu verhindern (1), sie habe zu diesem Zweck ein stärkeres Aufgebot von Schutzmannschaften in die betroffenen Bezirke entsandt und werde nötigenfalls Kundgebungen auf Grund von Artikel 123 der Reichsverfassung verbieten. — Nach gestern hatte das Innenministerium in einer Auseinandersetzung mit dem Reichsminister der Innern in Zwickau für gänzlich unbefriedigend erklärt.

Das Fortlhaus im Teufelsgrund.

Detectiv-Roman von F. Eduard Pfeiffer.

3

Der Fall, der Ihnen zunächst liegt, ist der des Polizeirats Rumpf, der bekanntlich hier in Frankfurt von einem Anarchisten ermordet wurde, weil er bei der Entdeckung der Anarchisten Kindschlag und Genossen hervorgerufen hatte. Ich brauche Ihnen den Fall nicht weiter zu erzählen. Die Anarchisten hatten bei der Einweihung des Niederwalddenkmals eine Dynamitmine gelegt, um sämtliche Polizeikräfte, die bei der Feier anwesend waren, in die Luft zu sprengen. Die Entzündung der Mine schloß und die Herren Mörder wurden abgefaßt und hingerichtet. Bevor Polizeirat Rumpf ermordet wurde, erhielt er einen Brief, der ein Stück Karton enthielt in der Form eines rechtwinkligen Dreiecks, auf dem in einer geheimen Inschrift, die an die Zeichen der alten Steinmetsbrüderschaft erinnerte, der Tag seines Todes verzeichnet war, unterschrieben „Ligue noire.“

Doktor Breitshwert sah auf und bemerkte, daß der Staatsanwalt tief erbliden war, trotzdem fuhr er ruhig fort:

Der zweite Fall betrifft den Landgerichtspräsidenten Schmeider in Königsberg. Seine Leiche wurde unter Zeichen gewaltsamer Tötung in einer Gasse aufgefunden und bei der Durchsicht seines Papiertisches fand ich ein Stück Karton in der Form eines rechtwinkligen Dreiecks mit einer geheimen Inschrift, die an die Zeichen der alten Steinmetsbrüderschaft erinnerte und den Tag seines Todes enthielt mit der Unterschrift „Ligue noire.“

Schmeider habe ich gekannt,“ warf der Staatsanwalt aufgeregt ein, „wir haben einmal zusammen gewirkt, d. h. ich war Referendar in seinem Bezirk.“

Breitshwert brummte etwas vor sich hin und blätterte weiter in seinen Papieren.

Der dritte Fall betrifft den Landgerichtspräsidenten Höpfel in Erfurt, der mit einem Revolverkugeln im Herzen in seinem Wohnstuhl aufgefunden wurde, anscheinend hatte er durch Selbstmord gesehnt.

Den kannte ich ja auch, ich weiß, wie mich sein Selbstmord aufregte.“

Also den kannten Sie auch. Ich habe den Fall untersucht, weil das kein Motiv für den Selbstmord vorlag, und fand in

Die Trauerfeier in Kreienzen.

Land gestern, Freitag nachm. 3 Uhr, statt. Die an der Unfallstelle geborgenen 44 Toten sind vorläufig in Kreienzen aufgebahrt worden. Sie sollen, wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, nach und nach in ihre Heimat übergeführt werden. Da für die große Zahl der Toten die kleine Leichenhalle des Ortes nicht ausreicht, hatten Eisenbahner die größere Halle der Gasanstalt neu geweiht, die Wände mit Tannenzweigen und Blumen geschmückt und so für die Opfer der Katastrophe eine würdige, ernste Stätte geschaffen. Hier sind dann die zum Teil verstümmelten Körper der Toten in leichten Sargförmigen Gebittern worden, die ebenfalls über und über in Tannenzweigen und Blumen geschmückt sind und in zwei langen Reihen den Raum füllten. Während des ganzen Tages sind die Totenglocken der Dorfkirche kaum verstummt.

Die von der Eisenbahndirektion verhängten Angehörigen der bereits identifizierten Toten sind angenommen. Da man ihnen bei dem Zustand der Körper den Wunsch verlegen muß, ihre Lieben noch einmal zu sehen, so haben sich vor der Trauerhalle hergesehene Szenen abgespielt. Frauen, die nach ihren Männern, Eltern, die nach ihren Kindern schrien, sie alle sind kaum zu bewegen, die Halle und den Platz davor zu verlassen.

Einzelheiten.

Die Katastrophe weist ebenso merkwürdige, wie schauerliche Einzelheiten auf. Zunächst, die oft an das Wunderbare grenzen. Der Anprall des Dampfwagens auf den Vorzug war so gewaltig, daß beim Vorzug sich der letzte Wagen unter den vorliegenden schob und die Achse direkt weggerissen wurde. Die beiden nächsten Wagen wurden ineinandergerannt, wobei eigentümlicherweise einzelne Abteile mitten in dem wüsten Chaos zertrümmerten Wagen unbeschädigt blieben. Dieselbe merkwürdige Tatsache, daß nämlich der tödliche Stoß zertrümmert und einzelne Abteile übergegangen hat, zeigt sich beim Dampfwagen. Dort wurden der Vorzug und der Dampfwagen ebenfalls ineinandergeschoben. Im Dampfwagen befanden sich acht Beamte, von denen auch nicht ein einziger schwerere Verletzungen erlitt.

Im Moment des Unfalls befanden sich mehrere Insassen des Vorzuges auf dem Bahnsteig, um sich die Hände zu waschen und zu promenieren. Sie sahen das nahe bevorstehende Unglück und schrien die Zugmaschinen zu, auszuweichen. Aber es war alles zu spät. Wenige Sekunden danach erfolgte der furchtbare Anprall. Einer aus dem Fenster lebenden Dame wurde der Kopf abgehackt. Der Dampfwagen wurde von dem Vorzug abgedrückt, d. h. er sprang nach dem Anprall wieder zurück. Die Hinterräder des letzten Dampfwagens steckten auf der Lokomotive des Dampfwagens. In diese Mäher eingeklemmt waren vier tote Passagiere. Von einer Familie sind die Eltern und ein Kind getötet, das zweite Kind am Leben geblieben. Das getötete Kind hatte noch seinen Ball in der Hand. Viele der Reisenden sind im Schlaf erschossen worden.

In Kreienzen war am Abend vorher ein Schützenfest begangen worden und aus diesem Grunde befanden sich noch zahlreiche Bewohner in den Straßen. Da die Einwohnerschaft des Ortes sich in der Hauptmasse aus Eisenbahnern zusammensetzt, waren in kurzer Zeit eine große Anzahl fahrender Hände zur Stelle, die den Verunglückten helfen konnten. Die Helfer brachten auch gleich ihre Werkzeuge mit. Eine in der Nähe gelegene Firma stellte Schneidapparate zur Verfügung, mit denen

die Wagen auseinandergehweiht werden konnten. Am 6. Uhr morgens kamen dann zwei Gortrager Hilfszüge an, die mit den Aufräumarbeiten begannen.

Bunderjame Rettung.

III. Hannover, 4. Aug. In dem Eisenbahnunglück in Kreienzen wird noch gemeldet: Der Dampfwagen fuhr vor dem Gepäckwagen, unmittelbar hinter der Lokomotive. Durch den Zusammenstoß wurde das Dach des Gepäckwagens völlig in den Dampfwagen hineingehoben und zertrümmert alles, was ihm entgegenstand. Die acht im Dampfwagen tätigen Beamten wurden zur Erde geschleudert und blieben zum Teil bewußtlos liegen. Dem Unheil, daß die Beamten zur Erde geschleudert wurden, verdanken sie ihr Leben, sonst wären sie durch das Dach des Gepäckwagens zerquetscht worden. Zwei Beamte haben leichtere Verletzungen am Kopf und andere Beamte an der Schulter erlitten. Die besonders harte Wunde für Vahren und Frankfurt am Main ist mit der nächsten Gelegenheit abgehandelt worden.

Die Totenfeier in Kreienzen.

III. Kreienzen, 4. Aug. In Anwesenheit von Vertretern der Reichsregierung und der Staatsregierungen des Reichspräsidenten, des Reichsverkehrsministers, des braunschweigischen Staatsministers und der Reichsbahndirektion sowie unter ungetrübter Beteiligung der gesamten Bevölkerung Kreienzens und der Umgebung fand die Trauerfeier und Beisetzung der von ihren Angehörigen nicht abgeholt Toten der Eisenbahnkatastrophe statt. An den Gräbern ergriff der Vertreter des Reichsverkehrsministers, der zugleich die Teilnahme des Reichspräsidenten zum Ausdruck brachte und der Präsident der Reichsbahndirektion das Wort. Hierauf sprach Minister Kohnen im Auftrage des braunschweigischen Staatsministers. In einem ergreifenden Vaterunser nahm die Trauerfeier ihr Ende.

Aus Stadt und Land.

Schwerter, 4. August.

Erinnerungen.

4. August 1221 Dominikus, Stifter des Dominikaner Ordens geboren. 1731 Der Ergländer Gottfried Zilbermann geit. 1870 Schlacht bei Weißenburg. 1875 Der Märkischer Hans Christian Andersen geit. 1914 Kriegserklärung Englands an Deutschland. Abbruch der deutsch-französischen Beziehungen.
5. August 1772 Erste Teilung Polens. 1899 Sieg der Tirpeler unter Speckbacher und Gaspinger am Ziffersied und bei Reizen. 1896 Kranzreich für seine Neutralität im Kriege mit Österreich das linke Bein unter bis Mainz. 1895 Der Sozialist Friedrich Engels geboren. 1901 Kaiserin Friedrich geboren.

Sonntagsworte.

Und also wächst des Menschen Speise. Der Ader selbst wird ihm zum Brot; Es wehrt sich vielstaltiger Weise. Was anfangs schien, als war es tot. Bis in der Erde jung und alt Erlanger seinen Unterhalt.

Nun ist die Erntezeit doch wieder gekommen nach langem Sengen und Bangen, nach vielem Regen und arger Hitze. Und wenn auch der Städter weniger darauf achtet, was der Adersmann täglich erbringt und erbrütet; der Sonntag führt auch ihn durch Feld und Flur und dort lernt er die Augen aufzuheben für's wogende Kornfeld, für den reifenden Weizen, für's hangende Ob. Die Not der Zeit hat's uns gelehrt, zu bedenken, daß alles, was draußen auf eigener Scholle wächst, „unser täglich Brot“ bedeutet. Der Genüsse der

fernen Erde sind es weniger geworden bei uns. Wir leben aus Gottes Hand, die segnend den heimatischen Boden schenkt und segnet und segnetbar macht. Ihm danken wir auch die diesjährigen Ernterträge.

In der gestrigen Stadtratsversammlung gelangten nach Erledigung der Tagesordnung mehrere Dringlichkeitsanträge des Magistrats zur Erledigung. Der Gaspreis wurde dadurch mit Wirkung vom 1. Juli an eine Erhöhung auf 85.00 M pro Kubikmeter; der bisherige Preis betrug 24.00 M . Der Preis für ein Kubikmeter Wasser blieb vom gleichen Zeitpunkt von 82.00 auf 44.00 M . An Gemeindefürsorge wird für das erste Quartal des laufenden Steuerjahres, also für die Monate April, Mai, Juni 1923, der sechsfache Betrag der Realsteuern für 1922 einschließlich Nachsteuern, also Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Vertriebssteuern, zur Erhebung gelangen. Ausführlicher Bericht über die Sitzung folgt in der nächsten Nummer.

Die Feuerungsverhältnisse. Nach den Berechnungen des Statistischen Amtes der Stadt Saargemünd liegen hier die Kosten für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung der gesamten Normalfamilie des statistischen Reichsamts

am 1. Juli auf 1736 771 M
am 11. Juli auf 2500 426 M
am 18. Juli auf 3087 234 M
am 25. Juli auf 4400 086 M

woher Art und Menge der Lebensbedürfnisse als stets gleichbleibend angenommen werden. Die entsprechenden vier Jahreszahlen für Saargemünd auf 14 = 1 lauten: 18 095, 26 076, 32 165, 45 814. Die aus den Zahlen vom 11. und 25. Juli sich ergebende Juli durchschnittliche Steigerung beträgt 2480 256, das ist eine Steigerung um rund 367 Prozent im Vergleich zum Vormonat. Die nach der Methode des statistischen Reichsamts für Saargemünd berechnete Familienunterstützungszahl stellte sich im Juli auf 808 889, das ist 418,5 Prozent höher als im Juni. Die durchschnittlichen Lebenshaltungskosten einschließlich Bekleidung liegen von Juni bis Juli um 375,7 Prozent von 901 677 M auf 1 280 145 M . Es ist hierbei zu beachten, daß diese Zahlen nur die Entwicklung der Kleinhandels-Preisverhältnisse, nicht aber den Wandel des Lebensaufwands darstellen, da wichtige Ausgaben (Steuern, Zwangsabgabenbeiträge, Abgabe usw.) nicht berücksichtigt sind.

Für verheiratete Kriegsbeschädigte und Dienstrentner, die eine Rente von wenigstens 50 Prozent der Vollrente beziehen, steht das Änderungsgebot zum Reichsverdienstgehalt eine Kränzungslage vor. Diese kann jedoch bei der bald einsetzenden Umrechnung vorerz um dann berücksichtigt werden, wenn der Berechtigte dem Versorgungsamt in einfacher Form (Postkarte) eine amtlich beglaubigte Bescheinigung darüber einreicht, daß er verheiratet ist und daß seine Frau lebt. Die Bescheinigung kann von jeder Behörde und von jeder Person vorgenommen werden, die zur Führung eines öffentlichen Siegelbuchs berechtigt ist. Erst nach Eingang der Bescheinigung kann die Zahlung der Kränzungslage erfolgen.

Schöne Wälder und Anlagen! So lautet die Bitte aller Naturfreunde an alle die vielen Wanderer und Spaziergänger, welche durch die jetzigen schönen Sommerstage hinausgelockt werden in die herrliche Natur. Man kann nur zu oft die Beobachtung machen, daß es Viele gibt, welche nicht den Wald aufsuchen, um die würzige, reine Luft einzatmen und sich an den Pflanzen und Blumen zu erfreuen. Dem Zerstörungstrieb, der in vielen Menschen liegt, fallen Blüten und Zweige zum Opfer und nicht selten sieht man abgerissenes Strauchwerk und Blumen am Boden liegen. Wenn

sind, daß Gurisch kein Anarchist ist, so bitten Sie ihn, sein große Praxis wird es ja wohl nicht hören. — Breitshwert streifte den Rechtsanwalt mit einem ironischen Seitenblick — bitten Sie Gurisch, daß er sich Ihnen ganz widmet. Sollte sich, was ich nicht hoffen will, das Entziffern der Geheimchrift verzögern, so müssen Sie Frankfurt verlassen mit einem Urlaub auf unbestimmte Zeit und irgendwo in einen Winkel Deutschlands, von dem niemand eine Ahnung hat, niemand, hören Sie, nur ich.

Auch Gurisch nicht, der mein intimster Freund ist? — „Einem von den früheren Kaisern Russlands sagte einmal, in Rußland schenke er nur zwei Menschen Vertrauen, der eine sei er selbst und der andere sein Bruder, aber von einem dieser beiden wisse er nicht ganz genau, ob er des Vertrauens würdig sei.“ — „Na, lieber Breitshwert, darin gehen Sie doch ein bisschen zu weit, wir kennen uns seit beinahe zwanzig Jahren.“ — „Der Kaiser von Rußland kannte seinen Bruder noch länger. Aber ich will Ihnen einmal glauben und Sie zum Wächter meines Freundes Rechenbach bestellen.“

„Ich kann dieses ehrenvolle Amt gar nicht annehmen, ich habe Frau und Kinder und einen schwierigen Erbschaftsprozess, den ich keinem andern überlassen kann. Sie müssen sich schon einen andern aussuchen.“

„Nein, ich suche keinen andern aus, denn Ihre Weigerung zeigt mir, daß Sie tatsächlich das Vertrauen verdienen.“

„Das könnte ja ein Kniff von mir sein, lieber Doktor.“

„Ganz recht,“ murmelte Breitshwert gedankenvoll vor sich hin, „es könnte ein Kniff von Ihnen sein; aber wenn Sie so raffiniert wären, hätten Sie schon mehr Erfolge als Rechtsanwalt gehabt und bräuchten Ihre Sprechstunde nicht dazu zu benutzen, ungestörten Mittagschlaf zu halten.“

„Sie sind ein ganz boshafter Mensch, Breitshwert.“

(Fortsetzung folgt.)

Spaziergänger abfinden. Dort in ein Zeit ihre hierhergekommen, aber los abgerufen und weil das Zeitfreud. Kinder aufzuweisen. Achtung, welche gegeben, dem sie überführen. Flag, den fern benutzten und sich entfernen und schließt heiten vor

Die Die hier, wie (Schleier) v. heben. Gegen Personen in. Die ichne im den.

Kran vom 1. bis und Land. Kranheiten gen an Di. Unterleibs. hofen 4. berfolge

Der merksam d. fällig, daß fiele. In auf Meisen. Es fehlt d. in er: pere. herrschung. Fall war, die ohne ten, haben den beinhen liegt das, nicht weit erhalten. die Höhe mehr, we. notwendige. Kind freib. 3 Mart an echten Par. man für. sich die G. Geleht e. sagte ein d. sehr schied. ohne Gut. ist das n. In der d. der Schö. man ge. sührt man. fien.

vom Krei. Schwerte. rats Dr. pflichter. hagen. Sch. e. wenig be. Zunä. richtsäm.

Taid. Al. aus. zwei Ka. waren. die Taf. fuburg-K. alle beid. den. Z. konnte je. Briettag. halt ha. cher Ze. entfernt. Regen. der rei. die rei. auf Gr. noch an. fängnis. bührt ge.

Wef. (früher. Sächse. konnte.

II. Arbeiterid. 4. August. Hebe die Streik-
lage hier folgende Einzelmeldungen vor:
Euer ist die Streiklage unverändert. Beson-
ders Beruhigung herrscht in den Arbeiterkrei-
sen über die gänzlich unzureichende Belieferung
mit Zeit und Kartoffeln. Im Porzoy hat die Ar-
beiter- und Besessenenräthe ein bis morgen be-
stimmtes Minimum auf Zahlung eines Vordrusses
von fünf Millionen Mark angesetzt.
Stimmung der Arbeiterschaft ist wegen Man-
gel an barem Gelde und an Lebensmitteln außer-
ordentlich erregt. Im Mühlheimer Bezirk sind
die Lohnstreiktheiten an. Verhandlungen sind
gänzlich. In Gelsenkirchen wurde die Arbeit
Vervollständigung der Lohnforderungen durch Ge-
rade von Reichel schon heute mittag wieder
genommen. Ebenso sind in Overhausen die Be-
schäftigten der Zechenanlagen nach anfänglicher
stiller Resistenz wieder eingelaufen. Im G-
nauer Bezirk stehen die Zechen „Grau Wolke“
3, 4, sowie „Huesfeld“ 1, 2, 3 und 4 still.
Streik. In den Wollschädlern sind nur 600 M.
eingelassen. Auf der Zeche „Zinnens“ hat
keine Mittagspause die Einfahrt verzögert.
Dagegen hat die Arbeiterschaft der Zeche „Schlo-
sen“ die Arbeit wieder aufgenommen. Auf den Krü-
schen Zechen ist die Arbeit heute morgen ein-
geleitet worden. Im Höderer Bezirk üben die Beschäftig-
ten verstärkte passive Resistenz.

Margarete Bartels
Heinrich Hemeyer

Verlobte.

Schwerte, 5. August 1923.

2554

Käthe Schriewer
Werner Heistermann

Verlobte

Schwerte, im August 1923.

2552

Statt Karten!

Frieda Schülpe
Fritz Jaques

Verlobte.

Haspe
Berlinerstr. 4

Garenfeld
(Kühr)

4. August 1923.

2558

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme beim Hinscheiden unseres lieben
Entschlafenen sagen wir hiermit Allen,
besonders dem H. G. V. Liedertafel,
Schwarte, u. Herrn Harter Florin
für die trefflichen Worte am Grabe,
unsern tiefgefühlten Dank.

Schwerte, den 6. August 1923.

2565

Frau Anna Hogg
nebst Kinder.

Fußball B. f. B. Barmen Liga
: G. G. B. 06 Liga

Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr Sportpl. hinter dem
Lyzeum Vorher: Alle Herren. 2556

Höchstpreise für Brot und Mehl.

Auf Grund des § 35 Abs. 1 des Gesetzes über die
Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 4. Juli
1922 (M. G. Bl. S. 549 ff.) wird für den Land-
kreis Hörde folgendes bestimmt:

§ 1.
Die Höchstpreise für die nachstehend aufgeführten
rationierten Backwaren und für rationiertes Weizen-
mehl werden wie folgt festgesetzt:

- a) Graubrot:
mit einem Verkaufsgehalt von 6 Pfd. 18000,- M.
mit einem Verkaufsgehalt von 3 Pfd. 9500,- "
- b) Raffinerbrot:
mit einem Verkaufsgehalt von 6 Pfd. 19000,- M.
mit einem Verkaufsgehalt von 3 Pfd. 10000,- "
- c) Schwarzbrot:
mit einem Verkaufsgehalt von 6 Pfd. 17500,- M.
mit einem Verkaufsgehalt von 3 Pfd. 9000,- "
- Brot im Anschnitt (alle Sorten)
für 500 Gramm (1 Pfd.) 3500,- "
für 250 Gramm (1/2 Pfd.) 1800,- "

§ 2.
Diese Verordnung tritt am 4. August 1923 in
Kraft. Die Verordnung vom 20. Juli 1923 tritt
mit dem 4. August 1923 außer Kraft.

Hörde, den 2. August 1923.

2558

Der Kreisaußschuß des Landkreises Hörde

Bekanntmachung.

Der Milchpreis ist ab 2. August 1923 wie
folgt festgesetzt:

Bollmilch . . . 16 000 Mark
Magermilch . . . 6 500 Mark

Der Kreisaußschuß des Landkreises Hörde.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung B ist
heute unter Nr. 50 die Firma „Weltliche
Industrievereinigungs-Gesellschaft mit beschränk-
ter Haftung“ mit dem Sitz in Schwerte einge-
tragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist am
19. Juni 1923 festgestellt. Gegenstand des
Unternehmens ist die Herstellung und der
Handel mit industriellen Erzeugnissen. Die
Gesellschaft ist berechtigt, andere ähnliche Unter-
nehmungen zu erwerben und sich an solchen
zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt eine
Million Mark. Zum Geschäftsführer ist der
Kaufmann Wilhelm Bier in Wehlhofen bestellt.

Schwerte, den 2. August 1923.

2564

Das Amtsgericht.

Ihr Kinder, bittet Eure Mütter



Die möchte Euch den Schopf täglich mit Javal behandeln,
damit auch Ihr recht lockeres, seideneiches Haar
erhaltet. Dazu schüßt Javal Euch vor den häßlichen
Kopfschuppen und Schindeln, unter denen Eure Spiel-
kameraden so oft zu leiden haben. Und sagt Mütter, sie
sollen Javal in jeder Drogerie, bei jedem Friseur kaufen.



Öfterer Wechsel der Leibwäsche

Ist von großer Bedeutung für die Gesundheit! Der Genuß eines Wannen-
bades, diese für das körperliche Wohlbefinden so wichtige Einrichtung,
ist weilen Kreisen ein kaum erswinglicher Luxus geworden und an
seine Stelle wieder die einfache Waschung getreten.

Doppelt wichtig ist unter diesen Umständen die Sorge für

gesundheitlich einwandfreie
Wäsche,

die Haut und Körper erfrischend, eine dauernde, normale Ausdünstung
der Poren sichert und so Hautkrankheiten und Gesundheits-
störungen vorbeugt!

Persil

das einzigartige
Waschmittel

Ist auch vom Standpunkt der Gesundheitspflege von unschätzbarem
Wert. Es bewirkt im gewöhnlichen Waschverfahren — auch schon
bei niedrigen Temperaturen — eine sichere Abtötung aller
Krankheitskeime, die durch Schweißabsonderungen der Haut in die
Wäschestücke übertragen werden und gibt eine herrliche, frischduftende
Wäsche! Dabei ist das Waschen so einfach und bequem, daß es auch
im Kleinhaushalt jederzeit schnell und ohne Störung der häuslichen
Arbeiten vorgenommen werden kann.

Einladung

zur Sitzung der Stadtverordneten
am Dienstag, den 7. August 1923, nachmittags
5 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungsraum
des neuen Rathauses hierseits.

Tages-Ordnung

Öffentliche Sitzung:

1. Wahl des Stadtbaurats.
Schwerte, den 4. August 1923.

2557

Der Stadtverordneten-Vorsteher: gez. Böckel.

Achtung!

Trotz des Materialmangels biete abermals
2 Sendungen

Polstermöbel
an. Da ich alles ausver-
kauft hatte, bin ich wieder
in der Lage, meinen werten
Kunden mit den billigsten
Tagespreisen zu dienen.
Ich garantiere für feinste
Verarbeitung und allerbeste
Qualität. Sämtl. Sachen
werden in meiner eigenen Werkstatt angefertigt.

Spezial-Polsterhaus
Hugo Walther
Rosenweg Nr. 40.

2409

Zum sofortigen Eintritt

Junger Mann

(euler Rechner) für das Büro eines hiesigen
Werkes gesucht. Angebote unter Nr. 2519 an
die Schwerter Zeitung

Zum sofortigen Eintritt

Zeitungsboten oder -Botin

für Holzen zum 1. September gesucht.

„Schwerter Zeitung“

Technikum Barmen
(Stippe)
Höhere technische Lehranstalt
Staatshochschule
Trauerbriefe
Lieferung schnellstens
Buchdruckerei G. Bruns

Lichtspiele zur Reichskrone

Samstag bis Montag!

Ab heute beginnen wir mit dem großen
dreiteiligen Film

Durch Kerker u. Baläfte von San Marco

1. Teil!

1. Teil!

Intrigen und Dolche!

Ein Spiel um die Macht mit LUCIANO
ALBERTINI in der Hauptrolle.

Schatten der Vergangenheit

Drama in fünf Akten mit Erich Kaiser-
Titz und Erna Brand in der Hauptrolle.

Satty als Bühnenheld!

Quintett in 2 Akten

2544

Lichtspiele zum alten Rathaus

Samstag u. Sonntag

Nur 2 Tage!

Ab heute die Fortsetzung des großen Epischen-
Films

Seepiraten!

1. Teil

Opfer der Piraten

2. Teil

Das Signal des Teufels

Sensationsfilm in 12 Akten mit Eddie Polo
in der Hauptrolle.

Im Blutauß der Sinne

2. Teil

Die geschminkte Frau!

Drama in 6 Akten.

2545

Heinrich Bredenpohl & Co.

Zigaretten-großvertrieb

Verkaufsbüro:

Widuastr. 25
Telefon
1866

Günstigste Einkaufsquelle für Wirt u.
Wiederverkäufer. Sämtl. große Mengen greifbar.

Lager:
Offenallee 45
Telefon
1878

Reparatur-Werkstatt

für
Klavier, Flügel und Harmonium.

P. Gendron, Kleppingstr. 1.
Sämtliche einricht. Arbeiten werden fachmännisch und
sauber ausgeführt.

Zur Anfertigung

sämtlicher Buchbinderarbeiten vom
einfachsten bis zum feinsten Ein-
bande, sowie Conto- und Ge-
schäftsbüchern, Kartongagen, Bilder-
einrahmen und Galanteriearbeiten

empfiehlt sich die

Buchbinderei Carl Bruns.

Kleider- schrank

zu kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 2553
an die Schwerter Ztg.

Tierhalter!

Futterzusatz Hepe

Fräftigt d. Verdauung,
stärkt d. Knochenbau,
schützt vor Krankheiten,
regt die Frucht an

Nur echt in
Med.-Droga. Wdh. Hepe.

Sommerprossen!!

Ein einfaches, wunderbares Mittel
ein jeder kann anwenden. Ein
Frau M. Polnert
Kannenberg-Gr. 23, 2. Etage (Fisch 601)

Hege und Jagd

ist die führende Jagd-
gesellschaft Süddeutsch-
lands und amtliches
Organ vieler Jagd- u.
Hundezeitschriften. Ver-
einigungen des in- u.
Auslandes. Probe-
nummern sind gegen
Beibehaltung eines
Beitrags durch die
Vertriebsabteilung in
Dillingen-Dosen.

Alle Schreib- und Zeichen-Literalien für Schule u. Haus kauft man billig bei CARL BRAUS

Zum 15. August suche
ich ein braves eheliches

Mädchen

für die Küche. Familien-
anschluss Lohn zeitgemäß

Zu erz. in der Zeitschrift

Zum Einmachen!

Prima trockene
Waldbeeren

und saure
Kirschen

hat abzugeben.

Ww. Kraumendahl
Weitenort 1.

Aus Stadt und Land.

6. August 1806 Kaiser Franz entzog der deutschen Kaiserkrone, 1870 Schloß bei Wörlitz und Epiphany, 1914 Kriegserklärung Österreichs an Rußland.

Am Samstag verlagte pöbellich von 9 Uhr vorm. ab, nachdem unsere Zeitung im Saal schon fast völlig fertiggestellt war, die elektrische Kraft. Da dieselbe bis zum Abend ausfiel, waren viele Betriebe zur Arbeitsruhe gezwungen, u. a. auch das große Werk im Grunthal. So konnte auch unsere Samstagzeitung nicht erscheinen. Wir geben diese fertiggestellte Samstagnummer nun heute mit heraus und erscheint die Montagnummer als Einlageblatt mit dem Bericht der Stadtverordnetenversammlung und mit dem Abdruck der heute morgen nach eingetroffenen Telegrammkorrespondenzen.

Wegen angeblichen Passvergehens wurden gestern, Sonntag nachm., zwischen Schwerte und Aplerbeck mehrere männliche Personen zum Arrest gebracht, von einer Streifenpatrouille festgehalten und nach Strafarbeit und Schlägen erst nachts wieder entlassen.

Der deutliche Gegenwert des Goldfranken bei der Gebührenerhebung im Auslandsverkehr ist mit Wirkung vom 30. Juli an auf 184000 Mk. festgesetzt worden. Dieses Umrechnungssatzverhältnis ist auch bei der Wertangabe auf Paketen und Briefen sowie auf Kästchen mit Wertangabe nach dem Auslande anzunehmen. Nähere Anweisungen erteilen die Post- und Telegraphenanstalten.

Der diesjährige Beamten- und Lehrer-Tag findet am 1. und 2. September in Paderborn statt. Neben der Erörterung von Landespolitischen und beruflichen Fragen wird vor allem der Abwehrkampf an Rhein und Ruhr und seine Folgen für die Beamten in Vordergrund stehen. Die Referate werden erstattet von den Herren Reichstagsabg. Prof. Dr. Dr. Schröder (Münster), Ministerialdirektor Dr. Fald (Berlin), Abg. Baumhoff (Hagen), Regierungsrat Dietrich (Cassel) und Dr. Waldmann (Berlin). Angesichts der Bedeutung der Tagung wird auch mit der Reichs- und Staatsregierung geredet.

Im Maler- und Anstreicherwerke haben die Lehrlinge Willi Hellwig, Willi Buder, Josef Schwarztopf, Wilhelm Elwanger und Bernhard Herting ihre Gehlensprüfung vor dem Prüfungsausschuß der Schwerter Innung mit „Gut“ bestanden.

Beichtagnahme Fahrräder befinden sich 7 Stück bei der Kriminalpolizei in Meschinghausen. Verohlene können die Verabreichung der fahrgestohlenen Fahrräder bei der Polizei im Rathhaus Zimmer 7 einsehen. Meldung dortselbst umgehend.

Stadtverordneten-Sitzung.

Der öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung am Freitag, zu welcher 18 Stadtverordnete und vom Magistrat die Herren Bürgermeister Mohrmann, Beigeordneter Thobolte, sowie die Stadträde Kogelbeide und Meiner erschienen waren, ging eine geheime Sitzung voraus, in welcher sich die zur enghen Wahl für die zu besetzende Stadtbauratsstelle gewählten Herren Dipl.-Ing. August Koll aus Remscheid und Dipl.-Ing. Wilhelm Weber aus Essen den städtischen Kollegien vorstellten. Ersterer gab ein Referat über die Beschaffung von Bungalows für Kleinwohnungen, letzterer über Beschaffung von Bungalows für Kleinwohnungen und Bungalows in mittleren Etagen. Die Wahl selbst wird am Dienstag 7. August stattfinden.

Punkt 1. Haushaltplan der evangelischen Schulgemeinde für das Rechnungsjahr 1923. Derselbe wurde nach der Magistratsvorlage in Einnahme und Ausgabe auf 279.661,067 M. festgesetzt und zwar ohne Ausgabe.

Punkt 2. Haushaltplan der katholischen Schulgemeinde für das Rechnungsjahr 1923. Derselbe, in Einnahme und Ausgabe auf 194.223,641 M. belaufend, gelangte gleichfalls ohne Debatte zur Annahme.

Punkt 3. Haushaltplan der Versorgung der Stadt Schwerte mit elektrischem Licht. Derselbe weist in Einnahme und Ausgabe die Summe von 10.828,008 M. auf.

Stadtr. Wilkes wünscht die Anlegung des Heberkanals in Schwerte.

Bürgermeister Mohrmann erklärte, daß man mit dem Reingewinn Eintragungen getilgt habe, welches den Bürgern des Vorredners hinsichtlich der Wirtung entspreche.

Es erfolgte Zustimmung.

Punkt 4. Haushaltplan des Kreisbüros. Derselbe ist in Einnahme und Ausgabe auf 21.115,068 M. festgesetzt; es erfolgte Annahme und zwar desbateslos.

Punkt 5. Bilanz des Schwerter Spar- und Bauvereins. Die Aktive und Passive belaufen sich nach vorgelegter Aufstellung des Vereins auf 65.711,56 M. Die Gewinn- und Verlustrechnung beziffert sich auf 20.250,25 M.

Die Vorlage wurde genehmigt. Mit der gewünschten Mitgabe der reichlichen Reichsanleihe von 14.700 M. an den Verein erklärte sich das Kollegium einverstanden.

Punkt 6. Versicherung der städtischen Gebäude gegen Feuergefahr. Für die Versicherung soll nach der Magistratsvorlage das Umlegeverfahren der Reichlichen Provinzial-Feuer-Versicherung in Anwendung kommen.

Stadtr. Titten fragte an, ob in diese Art der Versicherung auch die Gasanstalt als am meisten der Feuergefahr ausgezeichneter Betrieb eingeschlossen sei.

Bürgermeister Mohrmann gab eine verbindliche Auskunft, für die Gasanstalt sei eine besondere Versicherung notwendig. Die Vorlage wurde unter Beifügung des erforderlichen Prämienbetrages angenommen.

Punkt 7. Wahl eines Schiedsmannes. Nach Mitteilung des Amtsgerichts, geht die Amtszeit des Herrn Kohlenhändlers und Wirtes Künzler, welcher Schiedsmann für den ersten Bezirk und Schiedsmannstellvertreter für den zweiten Bezirk ist, mit dem 29. August zu Ende.

Es erfolgte einstimmige Wiederwahl.

Punkt 8. Pflegekasse für Armenpfleglinge. Auf Antrag der beiden Krankenhäuser sollen die Pflegegelder für die Armenpfleglinge mit Wirkung vom 1. Mai für Erwachsene von 6750 auf 8900 M. für Kinder bis zu zwölf Jahren von 4500 auf 4540 M. und für Säuglinge von 2200 auf 2250 M. erhöht werden.

Die Sätze wurden angenommen.

Punkt 9. Berechnung von Mehrverbrauch an Gas. Dem Magistratsvorlage für das Sommerhalbjahr 1923 für den Mehrverbrauch an Gas, welcher durch das Kochen der Speisen für die Gefangenen und Tadachlosen entsteht, ein Abzug von 10 Prozent für das von Speer zu bezahlendem Gas gewährt werden.

Das Kollegium erteilte seine Zustimmung.

Punkt 10. Anstellung von zwei Beamten. Die seit längerer Zeit bei der hiesigen Stadtverwaltung tätigen Gehilfen Horstendahl und Kede sollen, nachdem die Anträge der Stellen durch das Amtsbüroamt erfolgt ist, angestellt werden und zwar Horstendahl als Kassassistent vom 1. 4. 23 und Kede als Büroassistent vom 1. 10. 22 an.

Einwendungen wurden nicht erhoben, die Mittel wurden bewilligt.

Punkt 11. Erhöhung der Entschädigung für den Schriftführer beim Mietseignungsamt. Infolge der Geldentwertung soll die monatliche Entschädigung für den Schriftführer beim hiesigen Mietseignungsamt La ppe vom 1. Juni auf 20.000 M. vom 1. Juli an auf 10.000 M. erhöht werden.

Stadtr. Wilkes wünschte, daß die Gehälter der des Mietseignungsamt in Anspruch nehmenden Vermieter und Mieter derart erhöht würden, daß sie die Entschädigung für den Schriftführer deckten.

Bürgermeister Mohrmann widersprach einer derartigen Verteuerung, weil dadurch die Möglichkeit der Inanspruchnahme dieser gelegentlichen Einrichtung zu sehr eingeengt würde. Außerdem habe auch das Amt Wohnung, auf welches das Mietseignungsamt sich auch erstreckt, zu den Kosten zu zahlen.

Die Vorlage wurde angenommen.

Punkt 12. Erhöhung der Entschädigung für verschiedene städtische Angestellte. Der Amtsbüroamt Wiggingshaus, sowie den Schreibgehilfen Wader, Manwald und Müller sollen die Entschädigung infolge der Teuerung mit Wirkung vom 1. Juli ab um 20 Prozent in der Gruppe, nach welcher sie besoldet werden, erhöht werden.

Der Vorlage wurde zugestimmt.

Dem städtischen Desinfektionskranz, welcher wegen der augenblicklich in Schwerte herrschenden Typhusepidemie mit Desinfektionsarbeiten voll beschäftigt ist und deshalb seine Arbeitskräfte fern überlassen muß, soll der Lohnausfall durch die Stadt gezahlt werden. Kollegium erklärte sich einverstanden.

Bürgermeister Mohrmann teilte bei dieser Gelegenheit auf Anfrage mit, daß die Zende aneinander ihren Höhepunkt erreicht habe, da die Zahl der Neuerkrankungen nachzulassen beginne. Wenn die Zendengefahr als gänzlich beseitigt zu bezeichnen sei, könne augenblicklich noch nicht festgestellt werden.

Punkt 13. Wahl des Stadtbaurats.

Bürgermeister Mohrmann teilte mit, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen im kommenden Herbst die Neuwahlen der Stadtverordneten und und unbesoldeten Magistratsmitglieder stattfinden, die bis dahin neuwählenden besoldeten Magistratsmitglieder mit mindestens Zweidrittelmehrheit der Stadtverordneten gewählt werden müssen.

Weil das hiesige Stadtverordnetenkollegium aus 30 Mitgliedern besteht, die Zweidrittelmehrheit also mindestens 20 Stimmen umfaßt und nur 18 Mitglieder anwesend waren, so konnte die Wahl nicht erfolgen.

Als Wahltermin wurde, wie eingangs mitgeteilt, Dienstag 7. August, nachmittags 5 Uhr festgesetzt.

Es folgten nun noch eine Anzahl Dringlichkeitsanträge des Magistrats. Die Dringlichkeit wurde anerkannt.

1. Erhebung von Gemeindesteuern.

Bürgermeister Mohrmann begründete eingehend die Notwendigkeit der Erhebung von Steuern. Die Anforderungen an die Stadtkasse seien, zumal angesichts der rapiden Geldentwertung, derartig hoch, daß er nicht wisse, woher das Geld zu nehmen sei. Wenn keine Steuern bewilligt würden, müsse er die Verantwortung ablehnen und die Kasse schließen. Nun sei nach Mitteilung des Stadtrates durch ein neues, noch im Druck begriffenes Gesetz festgelegt, als Grundlage für die Gemeindesteuern des Rechnungsjahres 1923 die Realsteuern einzuführen und für das erste Quartal des von April zu April laufenden Rechnungsjahres 1923 — also für die Monate April, Mai, Juni 1923 — den sechsfachen Betrag zu erheben. Das ergebe für Schwerte rund 180 Millionen Mark, eine Summe, die hoch erscheine, aber angesichts der Geldentwertung für die Bedürfnisse einer Stadt sehr gering sei, wie jeder leicht umrechnen könne. Er bat, nicht länger zu warten, sondern die Steuern zu bewilligen, da jeder Tag weitere Entwertung und dadurch Verluste für die Stadt bringe. In Betracht kommen Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Vertriebssteuern.

Stadtr. Wilkes sprach sich gegen die Vorlage aus. Wenn derartige Sätze zur Erhebung gelangen sollten, so könne mancher kleine Gewerbetreibende sein Geschäft schließen. Im Hinblick auf seine Ausführungen verließ Stadtr. Wilkes die Sitzung.

Stadtr. Glöckler hat, die Steuern nicht in einer einzigen Summe, sondern getrennt auf dem Steuerzettel auszuführen.

Stadtr. Titten fragte an, ob die Gebäudesteuern umlageberechtigt sei. Er wünschte diese Aufklärung, um Anstimmigkeiten und unnötige Auseinandersetzungen zwischen Vermietern und Mietern zu vermeiden.

Bürgermeister Mohrmann und Stadtrat Meiner bejahten diese Anfrage und erklärten, daß die Mieter anteilig zu der Gebäudesteuer verpflichtet seien. Es handele sich um Steuern für 1923, für welche die Steuern 1922 nur die Grundlage abgeben.

Stadtr. Scharfe sprach für die Vorlage, welche von den von diesen Steuern betroffenen Kreisen wohl zu ertragen sei.

Stadtr. Titten beantragte, auf dem Steuerzettel einen Vermerk über Höhe und Umlegeberechtigung der Gebäudesteuern zu setzen. Es sei dieses nötig im Interesse der Förderung guter Beziehungen zwischen Vermietern und Mietern. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Der Vorlage selbst wurde alsdann zugestimmt.

2. Erhöhung des Gaspreises. Nach der Magistratsvorlage soll der Gaspreis vom 1. Juli an von 2,00 auf 2,50 M. pro Kubikmeter erhöht werden.

Stadtr. Titten bemängelte die ständig rückwärtigen Bestimmungen dieser Vorlagen, auch für Wasser.

Stadtr. Möhle schloß sich diesen Ausführungen an und hielt eine allmähliche Erhöhung in Zwischenstufen für richtiger und erträglicher.

Bürgermeister Mohrmann bedauerte gleichfalls die rückwärtige Kraft; dasselbe sei aber nicht zu vermeiden, weil die Kohlen im Laufe des Monats liegen. Er bewies dieses durch Vorlesung der Kohlenpreise. Außerdem sei Schwerte noch sehr mäßig in seinem Gaspreise, der in anderen Städten 10.000, 12.000, 15.000 M. für den Kubikmeter betrage.

Die Vorlage mußte sodann, wohl oder übel, angenommen werden. Geßmühlische Sparanstalt im Gasverbrauch ist die unausbleibliche Folge und das einzige Mittel des Konsumenten.

3. Erhöhung des Wasserpreises. Aus den gleichen Gründen muß der Wasserpreis ab 1. Juli von 820 auf 1.400 M. pro Kubikmeter erhöht werden. Die Vorlage wurde angenommen.

4. Feiern des Verfassungstages. Wie im Vorjahre soll am 11. August, dem Tage der Reichsverfassung, eine städtische Feier, im Stadtverordnetenversammlungs-saale stattfinden. Es erfolgte Zustimmung.

5. Kleingarten-Pachtverträge. Die Kleingartenkommission und der Magistrat schlagen als Pachttag den 1. Juli vor. Demnach beträgt die Pacht für das Wirtschaftsjahr für die städtischen Kleingärten 27.500 M. pro Zehnjäger, für die entfernter gelegenen Gärten 25.000 M. Die geleistete Anzahlung wird auf diese Summe angerechnet.

Stadtrat Meiner beschwerte sich über höhere Pachtforderungen einzelner Gartenvermieter.

Bürgermeister Mohrmann teilte mit, daß der Haus- und Grundbesitzerverein sich genannter Höhe — 27.500 M. für den Zehnjäger — angegeschlossen und um allgemeine Festsetzung ersucht habe. Für diese seien die Bestimmungen des Verbandspräsidenten maßgebend.

Stadtr. Titten richtete an den Magistrat die dringende Bitte, diese und etwaige andere Eingaben des Vereins, die jenseits von der Grundlage des gerechten Ausgleiches ausgingen, schneller zu erledigen.

ledigen. Die Stadtr. Möhle und Scharfe stimmten diesen Ausführungen zu.

Die Vorlage wurde angenommen.

6. Erhebung von Fahrlohn. Die Firma Gebrüder Schlenker wurden für das Abfahren der Kohlen infolge der Geldentwertung höhere Fahrlohn nach der Vorlage des Magistrats bewilligt.

Schlus: Anfragen. Stadtr. Kirchhoff fragte namens der 1. Fraktion an, was geschehen solle, um die bei einem hiesigen Großhandelsvertreter am Markt lagernden Magarinevorräte im Gesamtgewicht von reichlich 20 Zentnern der Öffentlichkeit im Verkaufswege zuzuführen.

Bürgermeister Mohrmann erwiderte, daß, nach amtlicher Mitteilung im Schlachthof größere oder überhaupt nur nebenswerte Mengen an Magarine oder Fett nicht vorhanden seien. Wegen des anderen Falles schwebte das Verfahren, wobei zu berücksichtigen sei, daß es sich nicht um ein offenes Geschäft, sondern nur um eine Verwertung handle. Auf die Erfassung des Großhandels und Einwirkung auf deren Preisbildung seien die Behörden leider ohne gezielte Machtmittel.

Stadtr. Möhle bezweifelte auf Grund seiner Revisionstätigkeit das Vorhandensein größerer Vorräte an Magarine und Fett in den hiesigen Läden.

Stadtr. Tischer brachte die hohen Schornsteinfegergebühren und die stützliche Nacherhebung zur Sprache und forderte Entbreitung.

Bürgermeister Mohrmann antwortete, daß die Befreiung der Gebäuden nicht durch die Stadt und Kreisrat, sondern durch die Regierung erfolge.

Schlus: der Sitzung 7 1/2 Uhr.

Harding tot — ein schwerer politischer Verlust.

U. London, 6. Aug. Der Tod Hardings wird in hiesigen politischen Kreisen deshalb besonders schmerzhaft empfunden, weil er gewisse politische Pläne verzögern wird, die, wie man hoffte, ein engeres Zusammenarbeiten Amerikas an der Regelung der europäischen Frage hätte herbeiführen können. In England hatte man darauf gehofft, bei der Lösung der europäischen Krise nicht nur die moralische Unterstützung für sich zu haben, sondern man hatte sogar auf aktives Zusammenarbeiten mit ihm gerechnet. Nach verschiedenen Informationen soll Amerika tatsächlich in der letzten Woche der Erwägung näher getreten sein, ob es nicht England bei dem Veruche, die Welt vor einer neuen Katastrophe zu bewahren, beihilflich sein wolle. Man befürchtete nunmehr nach dem Tode Hardings, daß diese Erwägungen wieder aufgegeben werden. Lloyd George äußerte sich, als er die Nachricht vom Hinscheiden Hardings empfing, das bedeute eine weitere Komplikation für die Welt, die doch schon wahrlich genug Wirrungen zu ertragen habe. Die Flaggen sind nicht nur in London halbmast gezogen worden, sondern auch, wie der Draht meldet, in Kappstadt, Kairo, Rom, Hamburg und den südlichen Häfen, in Edinburgh. Die Mitglieder der Börse in Newcastle nahmen die Trauerbeileidigung an und mit entblößtem Haupte entlegten. Uebnlich ludigten die Studenten in Cambridge dem Toden Eine Anzahl in England weilender Amerikaner brachen bereits zur Heimreise auf, um an den Beisetzungsfeierlichkeiten teilzunehmen.

Die Pariser Presse zum Hinscheiden Hardings.

U. Paris, 6. Aug. Die Pariser Presse widmet dem Hinscheiden des Präsidenten Harding längere Nachrufe und erklärte, Frankreich habe an ihm einen großen Freund gehabt. Der neue Präsident sei eine sehr sympathische Persönlichkeit, und seine große Rechtschaffenheit sei allgemein bekannt. Es wird darauf verwiesen, daß er die Präsidentenwahl in ähnlicher Weise übernahm, wie seiner Zeit Roosevelt, der im Jahre 1901 nach der Ermordung des Präsidenten McKinley zum Präsidenten ernannt wurde. Das „Journal“ sagt, er habe den Ruf von sämtlichen Amerikanern der Sowjetregierung am feindlichsten gegenüber aufzuheben. Es ist schwer, vorauszuweisen, welche Politik Coolidge einschlagen werde, da er sich bisher die größte Zurückhaltung auflegte.

Englische Hoftrauer um Harding.

U. London, 6. Aug. Der König ordnete eine Hoftrauer von einem Monat Dauer aus Anlaß des Todes des amerikanischen Präsidenten an. Er richtete an die Gallin des Verstorbenen ein Beileidstelegramm, in dem es heißt: Das englische Volk trauert mit dem amerikanischen Schweservolk an der Bahre des Präsidenten, der auf dem Höhepunkt seiner glänzenden Laufbahn so plötzlich dahingefahren sei.

Die Politik des neuen Präsidenten.

Paris, 6. August. Wie „Newport Herald“ meldet, veröffentlicht Präsident Coolidge folgende Erklärung: „Präsident Harding war mein Chef und mein Freund und es wird mein Ziel sein, im Dienste des amerikanischen Volkes die Politik durchzuführen, die er begonnen hat, und für die ich stets die Verantwortung übernehmen werde. Zu diesem Zweck

